

KIND UND KUNST

ILLUSTRIERTE MONATSHEFTE ZUR PFLEGE DER „KUNST IM LEBEN DES KINDES“

Ⓜ

Soeben gelangte in Leipzig und Stuttgart zur Auslieferung:

OKTOBER-HEFT 1905 = II. JAHRGANG, HEFT 1

Ca. 50 Seiten mit ca. 60 Illustrationen und 3 farbigen Beilagen.

Dieses **Propagandaheft** wird den II. Jahrgang würdig einleiten und durch die wesentliche Erweiterung seines Programms den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten. Ausgezeichnete Urteile hervorragender Schriftsteller und Pädagogen in Presse und Privatmitteilungen bestätigen, dass der Zeitschrift „KIND UND KUNST“ die Zukunft gehört! Die Bewegung, „Die Kunst in das Leben des Kindes zu tragen“, macht in den Kreisen der **Pädagogen** und **Familien** grosse Fortschritte, und mit der stetig zunehmenden Verbreitung wird es immer leichter, Interessenten für diese eigenartige Kunst-Zeitschrift zu finden.

Wir bitten, eine neue Agitation vornehmen zu wollen, und hierzu besonders auch den **Weihnachtsband 1905** dieser Zeitschrift, der auf ca. 400 Seiten über 600 Illustrationen enthält, verwenden zu wollen. Preis desselben gebunden

in grau Leinwand mit Blaudruck *№* 14.—

in imit. Pergament mit Golddruck *№* 16.—

Der Band bildet **unbedingt** das **schönste diesjährige Weihnachts-Geschenkbuch: den Müttern zur Belehrung, den Kindern zur Freude, ein Anschauungs- und Belehrungsbuch sondergleichen.**

Die einflussreiche Presse begrüsst den I. Band wie folgt:

Münchener Neueste Nachrichten, 23. September 1905:

Ein Jahr „Kind und Kunst“ ist nun vorüber, und seine Früchte werden uns soeben in einem vornehmen Leinenbände von 400 Seiten auf den Büchertisch gelegt. Wenn ich sage, dass die Zeitschrift ihrer Aufgabe im reichsten Masse gerecht geworden ist, so liegt darin die Anerkennung eines mehr als gewöhnlichen Verdienstes. Denn diese Aufgabe war gross und wurde der Zeitschrift überdies fast ganz von aussen her gestellt: „Kind und Kunst“ fand die Bewegung zur Pflege der Kunst im Leben des Kindes bereits vor. Die besten Kräfte im Lande hatten sich in ihren Dienst gestellt. Indem „Kind und Kunst“ freiwillig als Heerführer an die Spitze dieser Kulturpioniere trat, übernahm es eine Stellung, die zu einem grossen Reichtum an Darbietungen, zu einer imposanten Ausdehnung des Arbeitsgebietes geradezu verpflichtete. Und obwohl dem Unternehmen nicht einmal der Sporn einer leistungsfähigen Konkurrenz geboten war, endigte dieses erste Jahr seines Bestehens mit einer dauernden Beseitigung seines führenden Ranges. — Wie gross in der Tat das Arbeitsgebiet ist, welches „Kind und Kunst“ in diesem Jahre bestellt hat, davon erhält man erst bei liebevollem Studium des starken Bandes einen richtigen Begriff. Zwei Hauptabteilungen lassen sich gleich unterscheiden: erstens die Kunst im Dienste des Kindes, zweitens das Kind als Künstler. Die erste Abteilung zeigt in Bild und Wort, wie bildende Kunst, Musik und Dichtung das Leben des Kindes durch Gestaltung seiner Umgebung (Schule, Kinderzimmer), durch Erweckung seines ästhetischen Sinnes verschönern und erweitern. Die zweite Abteilung zeigt das Kind im Hervorbringen ästhetisch zu wertender Dinge, wozu es teils in pädagogischer Absicht angehalten, teils durch echten künstlerischen Drang getrieben wird. Ich rechne die hier in Betracht kommenden Darbietungen der Zeitschrift zu ihren grössten Verdiensten. So ist der Jahresband „Kind und Kunst“ eine Quelle der Unterhaltung und Belehrung für gross und klein, für Männlein und Weiblein, ein Familienbuch und ein Buch für Hagestolze, ein Bilderbuch und ein Lesebuch, kurz ein wahres Universalgenie von einem Buch, das keine Klassen-, Berufs- oder Altersschranke an der weitesten Verbreitung und Wirksamkeit hindert. Wenn die Bewegung, der es dient, früher oder später zur Herrschaft durchdringen wird, wenn die Segnungen des hohen pädagogischen Standpunktes, der in dieser Bewegung vertreten wird, unseren Kindern in vollem Masse zugute kommen werden, dann darf auch „Kind und Kunst“ einen wesentlichen Teil dieses Verdienstes für sich in Anspruch nehmen.

W. M.

Wir bitten, diesen Band wie auch Probehefte **ständig auf Lager zu halten und zu empfehlen!**

Bezugs-Bedingung: 30% und 7/6 Exemplare mit Berechnung des Einbandes des Freiexemplars.

➡ 1 Probe-Exemplar laut beiliegendem Bestellzettel mit 40% bar. ➡

Die Barsortimente von F. Volckmar - Leipzig - Stuttgart und K. F. Koehler und L. Staackmann - Leipzig halten das Werk auf Lager.

Gef. Bestellungen entgegensehend

hochachtungsvoll

Darmstadt, 28. September 1905.

Verlagsanstalt Alexander Koch.